

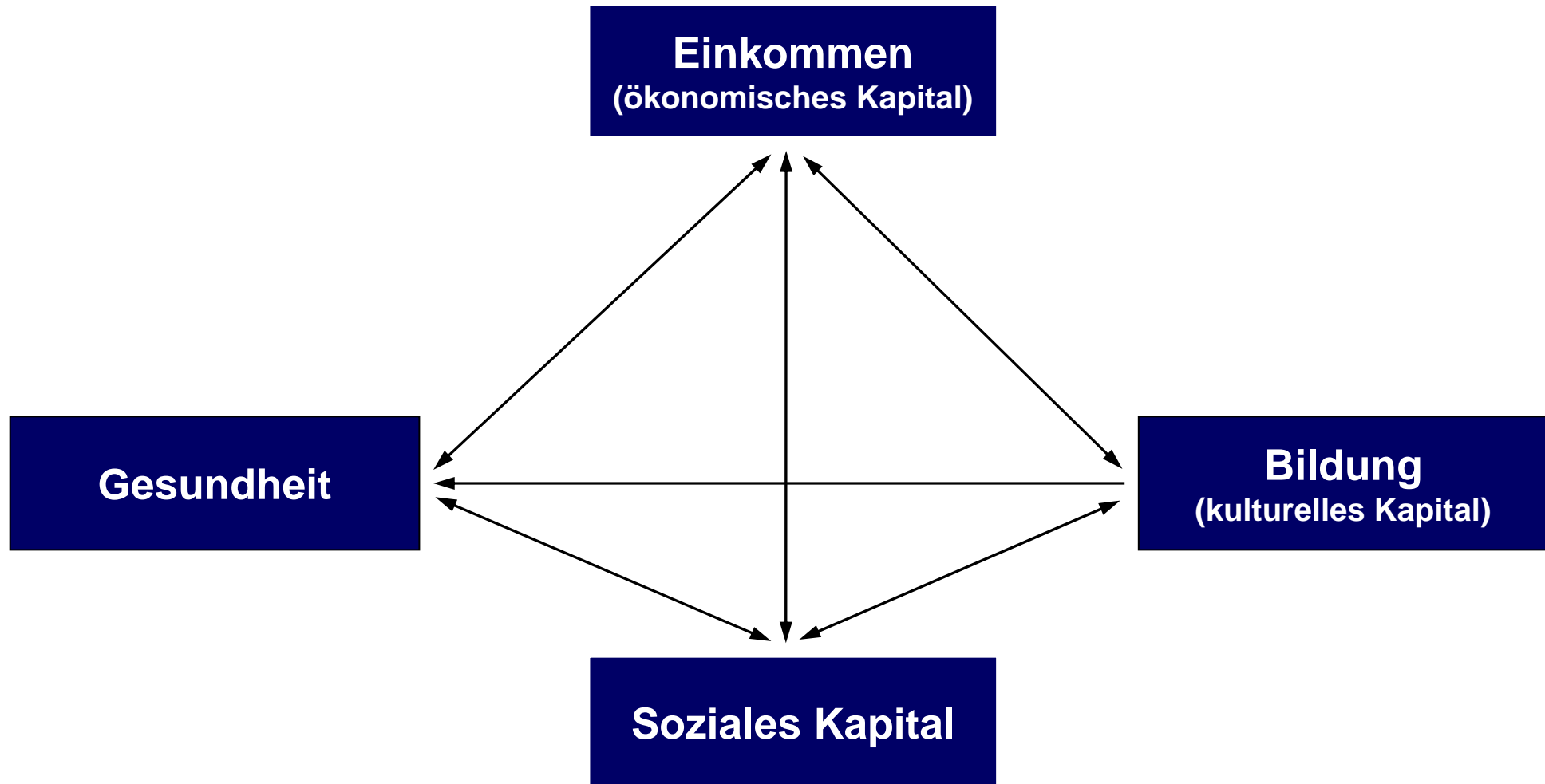
Die Produktion von Lebensqualität

Eine Ressourcentheorie und Machtanalyse

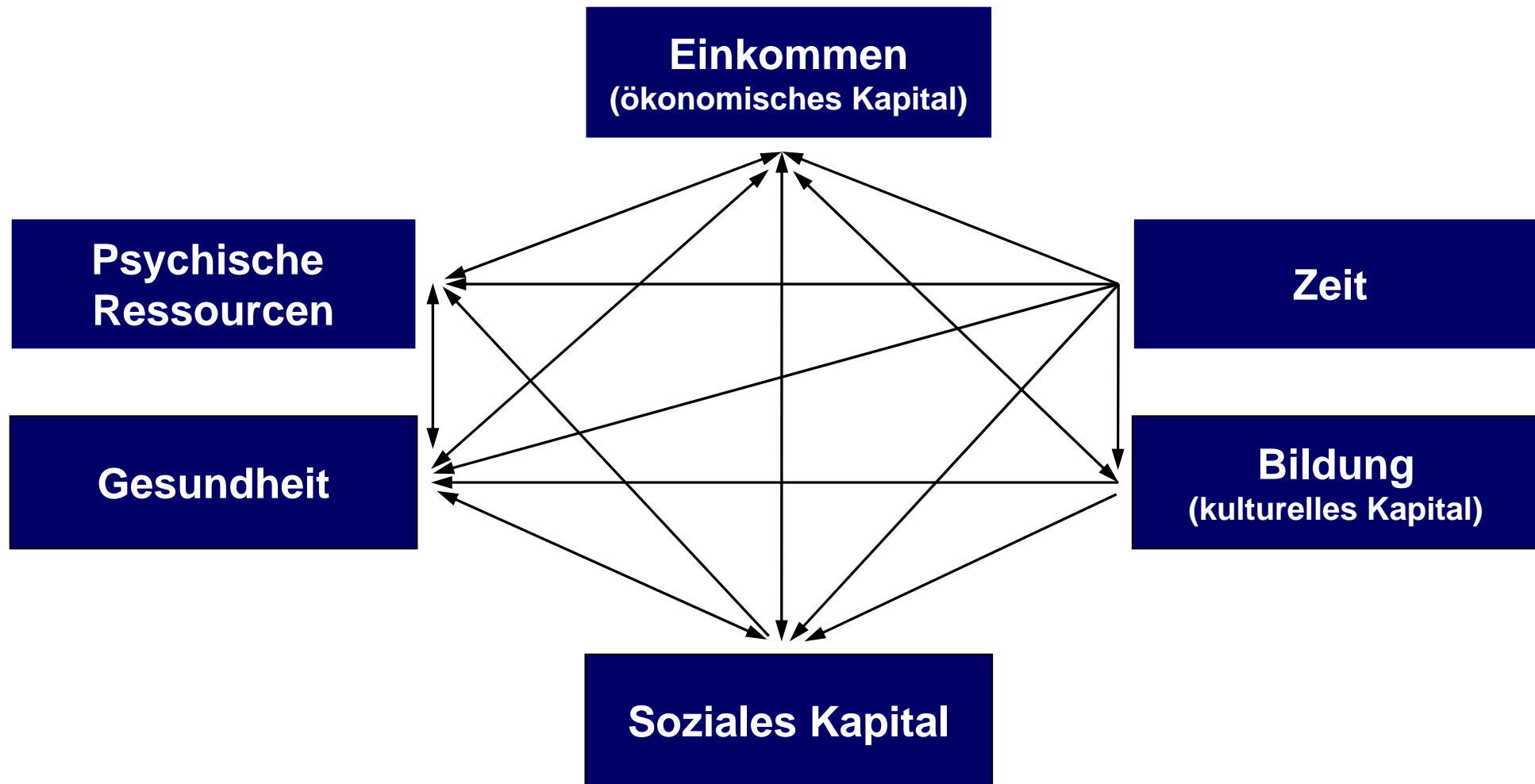
**Vorstellung des Dissertationsprojekts
auf dem DoktorandInnen-Kolloquium der DGSA
an der Evangelischen Hochschule Freiburg am 3.4.2009**

Alban Knecht, LMU München

Ressourcen und Ressourcentransformation: Sen und Bourdieu



Ressourcen und Ressourcentransformation: Sen, Bourdieu und weitere



Psychologische Ressourcentheorien: Foa & Foa 1974, 1976; Hobfoll 1989; Hobfoll / Jackson 1991; Becker 1997; vgl. a. Schubert 1994, 2004

Rahmenbedingungen der Lebensqualitätsproduktion

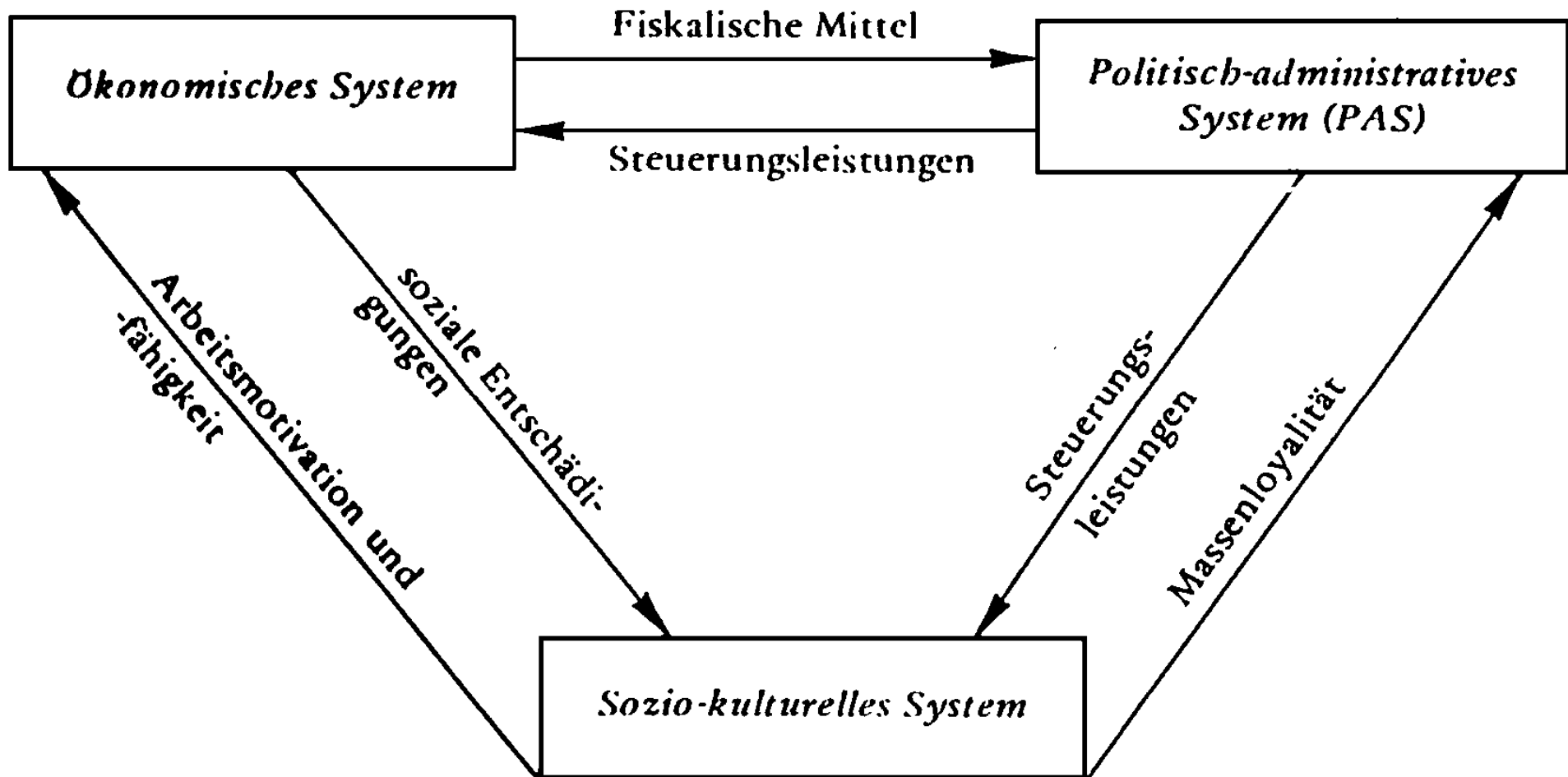
- **Konflikttheoretischer Zugang: Sozialpolitik zwischen Befriedungs- und Befriedigungspolitik**
- **Diskurse als Rahmenbedingungen der Lebensqualitätsproduktion**
- **Institutionen: Wohlfahrtsregime und Lebenslaufregime**

„Kaiserliche Botschaft“ von Kaiser Wilhelm I. vom 17. November 1881

**"Schon im Februar dieses Jahres haben Wir
Unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, dass
die Heilung der sozialen Schäden nicht
ausschließlich im Wege der Repression
sozialdemokratischer Ausschreitungen, sondern
gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des
Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir
halten es für Unsere Kaiserliche Pflicht, dem
Reichstage diese Aufgabe von Neuem ans Herz zu
legen."**

„Bei Einbringung des Sozialistengesetzes hat die Regierung Versprechungen gegeben dahin, dass als Korollär dieses Sozialistengesetzes ernsthafte Bemühungen für eine Besserung des Schicksals der Arbeiter Hand in Hand mit demselben gehen sollte. Das ist meines Erachtens das Komplement für das Sozialistengesetz.“

Das „sozialkapitalistische Dreieck“ Arbeit – Kapital – Staat nach C. Offe

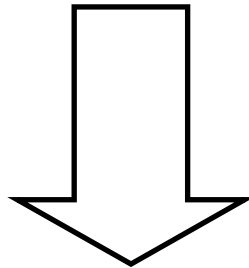


Die Grünen und die Lebensqualitätsidee

Wir, die Grünen, sind ein historischer Versuch, zugleich "Bewegung" zu bleiben, aber auch Partei zu sein, die "Partei" für diejenigen ergreift, die im herrschenden System vergessen oder unterdrückt werden. So verstehen wir uns unter anderem auch als Vertreter der Minderheiten, der Diskriminierten, der Kranken, der sozial schwachen, der Kinder, der kommenden Generationen, der Tiere und der Pflanzen (Kelly 1983: 179).

Der Diskursbegriff

- In „diskursiven Machtkämpfen“ (Keller et al. 2006a: 12f) werden Wahrheiten produziert, wobei verschiedene Bereiche der Gesellschaft (Politik, Wissenschaft, Recht...) über eigene Diskurse verfügen (sog. Diskursstränge) .
- Diskurse stehen in engem Verhältnis zur Macht, da Eliten eher ihre Deutungsmuster präsentieren / durchsetzen können, und da Diskurse sogenannte „Wissens-Ordnungen“ darstellen, also Erklärungen „wie die Welt ist“, die gar nicht – oder nur schwer – hinterfragbar sind, das Handeln bestimmen und so Folgen in der „realen Welt“ zeitigen.



Subjektiver Zugriff auf das Individuum (Subjektivierung)

Vergleich der Wohlfahrtsstaaten

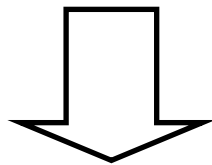
Angaben für das Jahr 2003	Sozial- quote	Gesund- heitsaus- gaben	Bildungs- ausgaben	Steuer- quote	Gini- Koeff.
	in % des BSP	in % des BSP	in % des BSP	in % des BSP	
Deutschland	27,3	8,5	4,3	35,5	27,7
Schweden	31,3	7,9	6,5	49,4	24,3
Vereinigtes Königsreich	20,6	6,7	5,0	35,2	32,6

Quelle: OECD-Daten, siehe meine Dissertation für genaue Angaben.

Wohlfahrtsregime (nach Esping-Andersen 1990)

Einteilung der Staaten

- nach dem Grad der Dekommodifizierung
- nach der Art der Stratifizierung
- nach dem historischen Entstehen



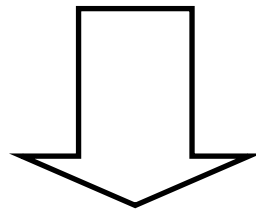
Bildung der drei Wohlfahrtsregime

- liberales W.-Regime
- sozialdemokratisches W.-Regime
- korporativ-etatistisches (konservatives) W.-Regime

Lebenslaufregime: Der Spießrutenlauf durchs Wohlfahrtsregime

Das Ausbildungs-, das Arbeitssystem und das Sozialversicherungssystem sind Bereiche, die stark staatlich reglementiert sind. In ihnen wird die Nähe zwischen der Produktion von Möglichkeiten und Zwängen für das Individuum offensichtlich.

- **Schulpflicht und Beschulungsrecht,**
- **freie Berufswahl, Gewerbefreiheit und Arbeitspflicht,**
- **Rentenberechtigung und Zwangsberentung**



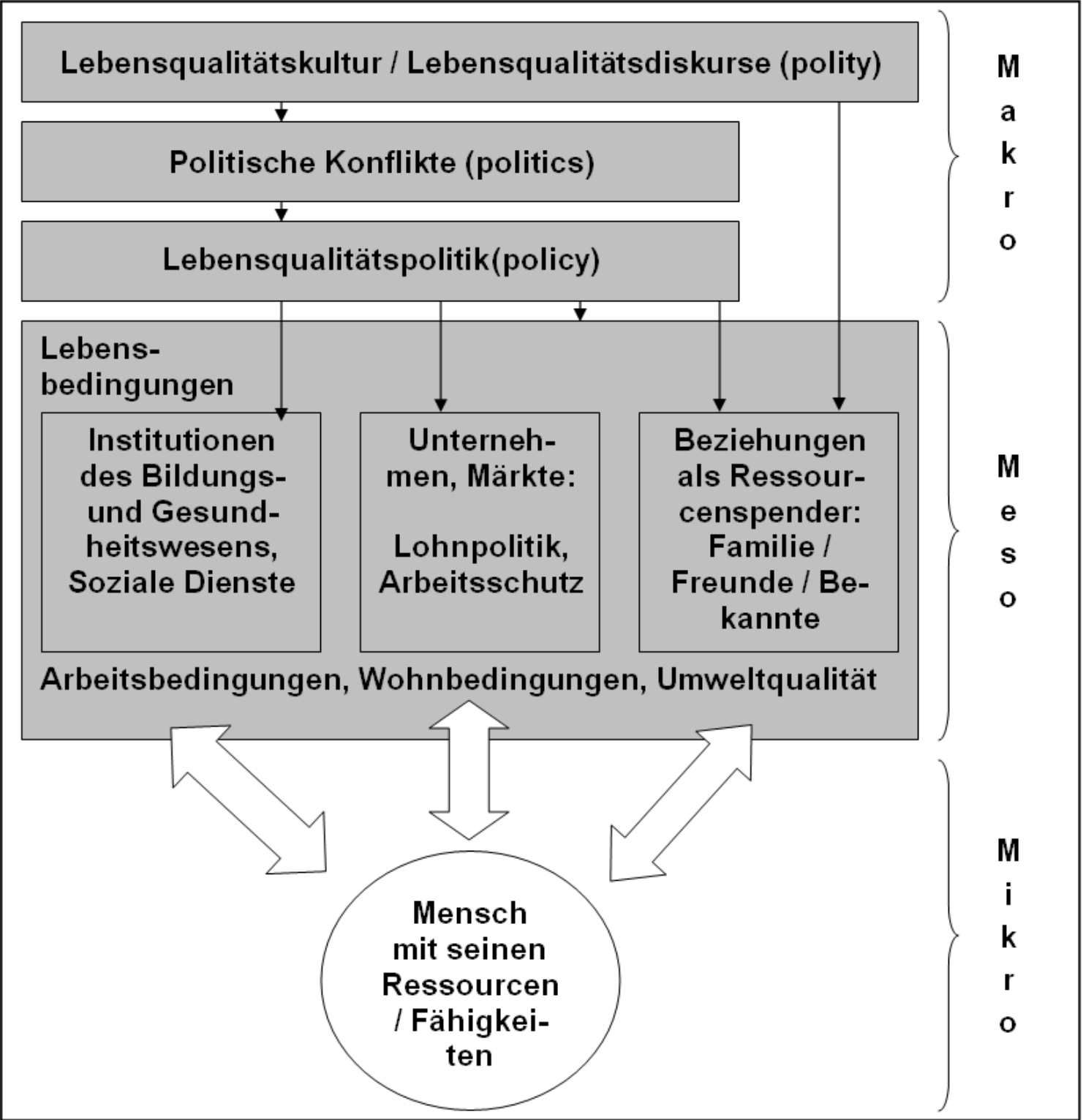
„Objektiver“ Zugriff auf das Individuum

Drei Zugänge zu den Rahmenbedingungen *und politics – polity – policy*

- **Konflikttheoretischer Zugang: Sozialpolitik zwischen Befriedungs- und Befriedigungspolitik („Prozesse“ – politics)**
- **Diskurse als Rahmenbedingungen der Lebensqualitätsproduktion („Form“ – polity)**
- **Wohlfahrtsregime und Lebenslaufregime (Institutionen – policy)**

Die drei Zugänge: Das Wohlfahrtsdispositiv

„Was ich darunter [unter Dispositiv] verstehe ist [...] ein entschieden heterogenes Ensemble, das Diskurse, Institutionen, architektonische Einrichtungen, reglementierende Entscheidungen, Gesetze, administrative Maßnahmen, wissenschaftliche Aussagen, philosophische, moralische oder philanthropische Lehrsätze, kurz: Gesagtes ebenso wohl wie Unge-sagtes umfasst“ (Foucault: 1978: 120).

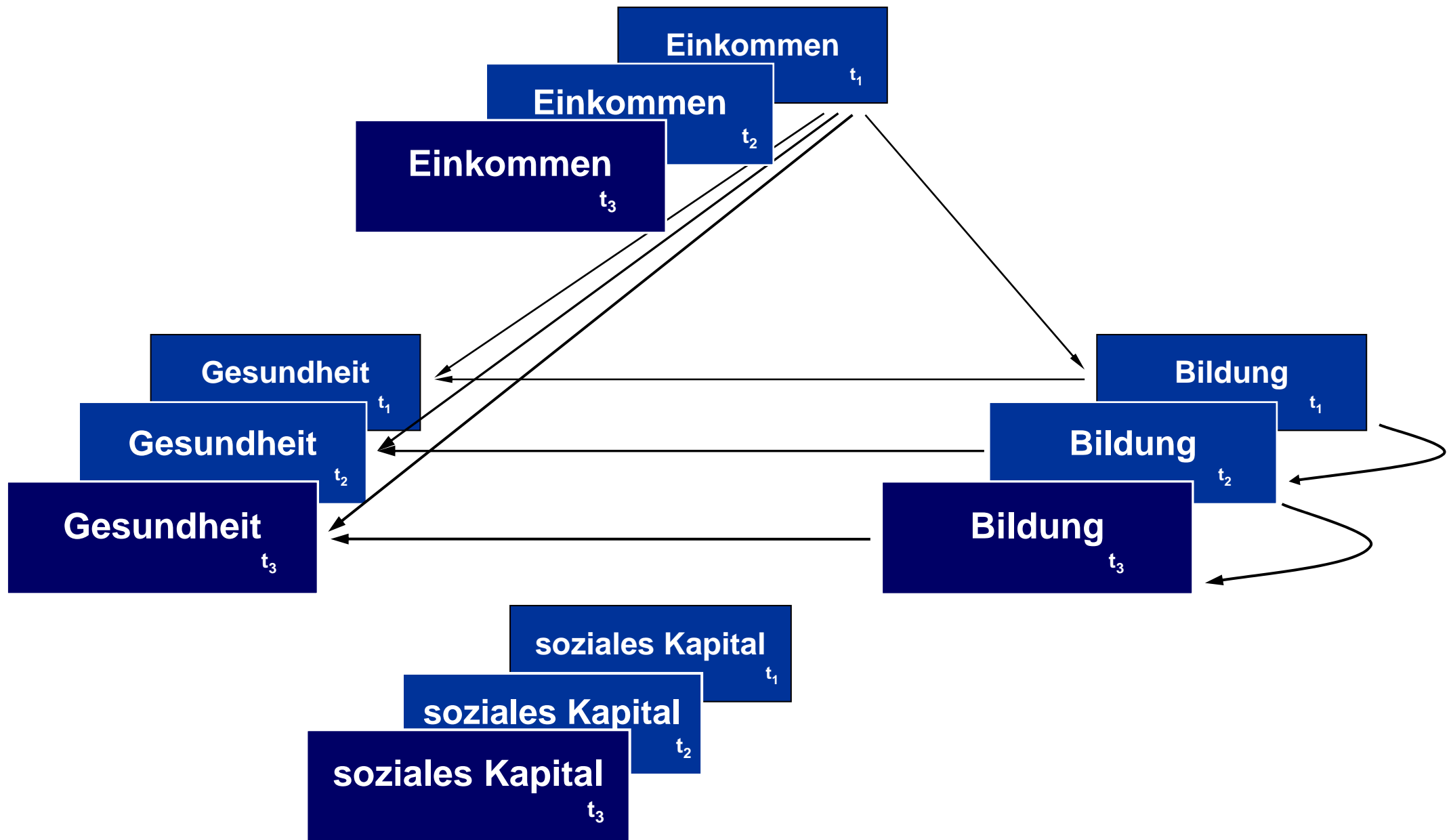


Die Produktion von Lebensqualität

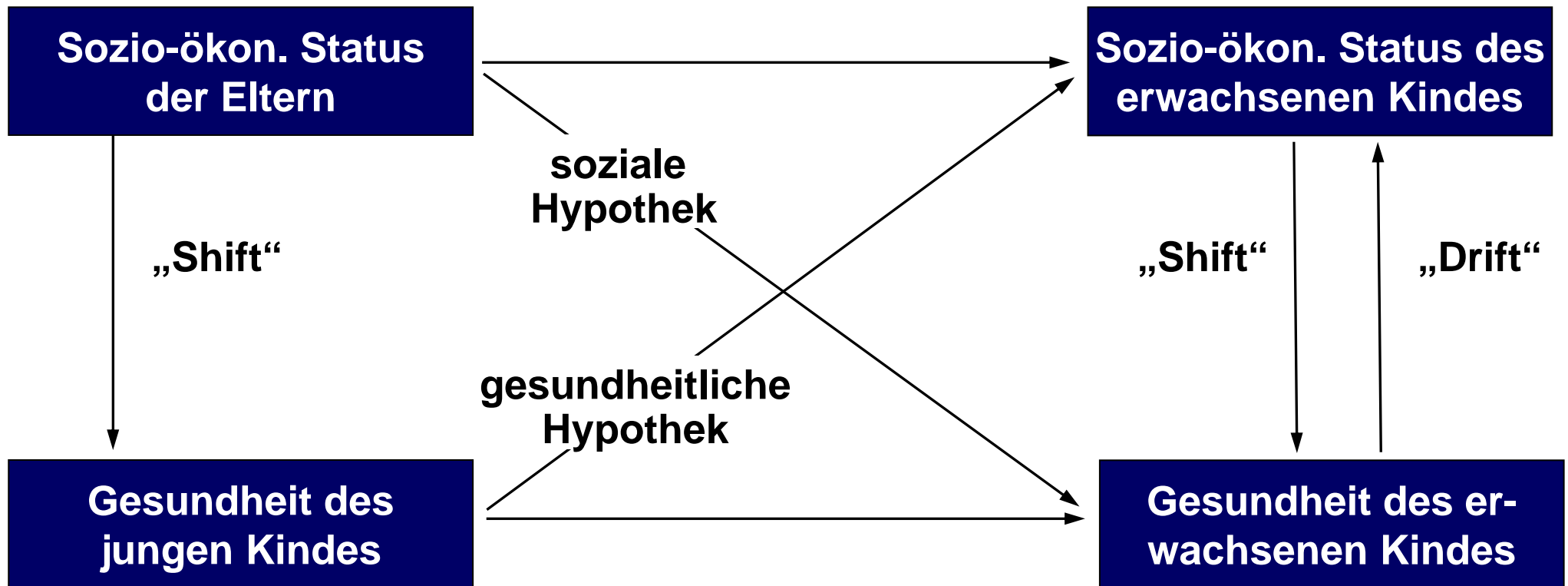
Eine Ressourcentheorie und Machtanalyse

**Alban Knecht, LMU München
(aknecht@albanknecht.de)**

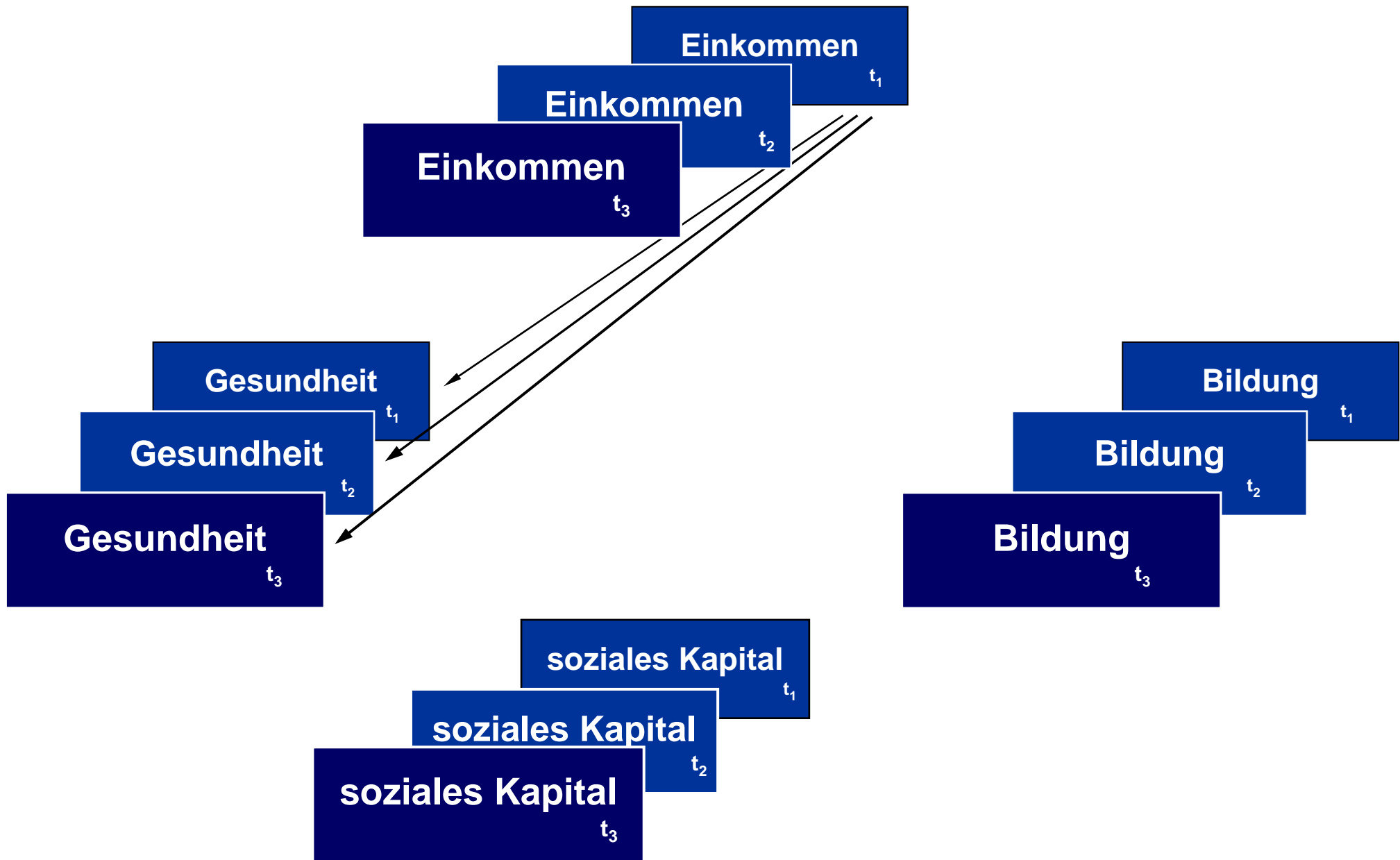
Dynamische Entwicklung: Einkommen – Gesundheit – Bildung



Kausation (Shift, Schicht schuld) und Selektion (Drift, Krankheit schuld)



Dynamische Entwicklung I: Einkommen – Gesundheit – Bildung



“Welfare culture is a complex of ideas to which welfare state policies refer. [...] ,Welfare culture’ in this sense means the relevant ideas in a given society surrounding the welfare state and the way it is embedded in society. It comprises the stock of knowledge, values and ideals to which the relevant social actors, the institution of welfare state and concrete policy measures refer. The cultural values and ideals which predominate in the welfare culture restrict the spectrum of possible policies of a welfare state.”